

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 172.

Mittwoch, den 21 Juni.

1837.

Verpachtung des Verlagsrechts des Leipziger Anzeigers.

Das dem Rathe dieser Stadt im Jahre 1832 höchsten Orts ertheilte Recht zur Herausgabe eines Localblattes, welches unter dem Titel „Leipziger Anzeiger“ seither mit dem hiesigen Tageblatt vereinigt gewesen ist, soll mit dem desfalligen Verlagsrechte von und mit nächstem Jahre an anderweit auf 5 Jahre dem Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Pictanten, pachtweise überlassen werden und ist hierzu

der 22. l. Mon.

terminlich anberaumt worden. Pachtlustige haben sich daher gedachten Tages spätestens um 11 Uhr bei der Rathsstube, wo auch inzwischen die Bedingungen eingesehen werden können, zu melden, ihre Gebote zu thun und sich weiterer Benachrichtigung zu gewärtigen.

Leipzig, den 31. Mai 1837.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dtto.

Napoleon und Pharaos.

Am 28. Decbr. 1798 besuchte Bonaparte, der damals in Aegypten war, das rothe Meer; eine Stelle, welche seit undenklichen Jahren die Fuhr heißt, ließ trockenen Fußes hindurch gehen, und zur Zeit der Ebbe kann man es unterhalb Suez stets durchwaten. Die Karavane von Tor und Sinai, mögen sie nach Cairo gehen oder von daher kommen, nehmen stets diesen Weg, weil er ein Stück abkürzt, nur die Fluth treibt das Wasser 5—6 und bei heftigem Winde von unten herauf 9—10 Fuß hoch. Jenseits des asiatischen Ufers vom arabischen Meerbusen wurden die Quelle des Mosesbrunnens und das Kloster des Sinai besucht, bis endlich am Abende die Rückkehr wieder durch die Fuhr des rothen Meeres erfolgte. Bereits aber lagerte große Dunkelheit auf seinem Gewässer und die Fluth war schon bedeutend im Anzuge. Der zu nehmende Pfad wurde ein wenig verfehlt; der Wegweiser kam etwas unterhalb der Fuhr ins Meer und die kleine Karavane gerieth um so mehr in Unordnung, da keiner den andern sehen konnte. Einige behaupten, daß der Obergeneral umgekommen sein würde, wenn ihn nicht einer der Guiden auf die Achsel genommen und herübergetragen hätte; allein Bourienne läugnet dieß und

wohl mit Recht, denn es kam Niemand ums Leben, und dieß wäre doch wohl sicher der Fall bei denen gewesen, die nicht hinübergetragen wurden. Caffarelli allein mit seinem hölzernen Fuße mußte, nicht getragen, aber auf beiden Seiten des Pferdes gestützt werden, um das Gleichgewicht zu behaupten. Späterhin, auf Helena, scherzte Bonaparte über die tragisch-komische Scene. Er konnte das angebliche Schicksal des Pharaos haben.

Denkmünze auf Gutenbergs Denkmal.

Die Mainzer werden in ihrer Stadt noch im Junius d. J. Gutenbergs Denkmal, das sie von Thorwaldsen haben fertigen lassen, enthüllen, und eine Denkmünze in Gold, Silber, Neugold und Bronze wird die Gestalt desselben auch denen zeigen, welche nicht nach Mainz kommen. Sie soll 22 Linien im Durchmesser halten und ist von H. Lorenz, der sie unter Thorwaldsens eigener Aufsicht fertigte, jetzt aber Medailleur in der berühmten Werkstätte von J. Loos in Berlin ist, gearbeitet. Die Bestellungen darauf nimmt die Buchhandlung von L. Schreck hier an, welchem wir bereits die schöne Denkmünze auf die Buchhändlerbörse verdanken.

Redacteur: Dr. Gretschel. In Abwesenheit desselben Dr. G. W. Becker.